

Zeitschrift: Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de musicologie = Annuario Svizzero di musicologia
Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band: 17 (1997)

Rubrik: Berichte aus den Sektionen Basel, Bern, Luzern, St. Gallen/Ostschweiz, Suisse romande, Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte aus den Sektionen Basel, Bern, Luzern, St. Gallen/Ostschweiz, Suisse Romande, Zürich

Sektion Basel

Die Sektion Basel lud in der Zeit von November 1995 bis Juni 1996 zu insgesamt sieben Vorträgen ein. Sie galten Themen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. So sprachen Reinhard Strohm (London) über „Aspekte der Liedkomposition im späten Mittelalter“, Andreas Haug (Erlangen-Nürnberg) „Zu einer Bedeutungsgeschichte des Lauten: Das Crescendo in Beethovens Leonoren-Ouvertüre“, Walther Dürr (Tübingen) über „Das Ideendrama auf dem Musiktheater: zu Franz Schuberts heroisch-romantischer Oper Alfonso und Estrella“ und Volker Kalisch (Düsseldorf) über „Körpergefühl und Musikwahrnehmung. Musik in anthropologischer Perspektive“. – Zwei weitere Vorträge waren mit Konzerten verbunden: Wulf Arlt (Basel) zu „Sankt Gallen als Zentrum liturgischer Dichtung und Musik: Neue Erkenntnisse zum 9. und 10. Jahrhundert“ und Alfred Dürr (Göttingen): „Zur Neuausgabe des ‚Wohltemperierten Klaviers‘ Teil II von J.S. Bach im Rahmen der Neuen Bach-Ausgabe“. – Ulrich Mosch (Basel) verband seinen Vortrag „Harlekins musikalische Wiedergeburt – zur Rezeption der commedia dell'arte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ mit einer Führung in der von ihm mitgestalteten Ausstellung zur klassizistischen Moderne im Kunstmuseum.

Alle Vorträge wurden gemeinsam mit der Ortsgruppe Basel-Stadt und Basel-Land des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes veranstaltet sowie in Verbindung mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität, derjenige von Wulf Arlt ausserdem gemeinsam mit den Freunden Alter Musik und derjenige von Alfred Dürr in Zusammenarbeit mit der Schola Cantorum Basiliensis.

Im weiteren erhielten die Mitglieder der Ortsgruppe Einladungen zu Vorträgen des Musikwissenschaftlichen Instituts von Maureen A. Carr (Pennsylvania), Thomas Kabisch (Trossingen) sowie Walter Werbeck (Höxter) und zu einer Buchpräsentation von Karel Bobeth (Berlin) am Dichtermuseum Liestal.

Im Bereich der Veröffentlichungen konnte die Ortsgruppe ihren Mitgliedern den von ihr aus Mitteln der Hans Zehntner-Stiftung geförderten Band von John Kmetz über *The Sixteenth-Century Basel Songbooks* zu einem Sonderpreis offerieren. Die damit weitergeführte Erschliessung der bedeutsamen Basler Liederhandschriften sieht als nächsten Schritt eine Edition der inter-

nationalen Liedsätze mit den deutschen Texten des Humanisten Felix Platter vor.

Basel, im November 1996

Wulf Arlt

Sektion Bern

Im Berichtsjahr 1995/96 fanden sieben Veranstaltungen statt: Es referierten Walther Dürr (Tübingen) zum Opernkomponisten Schubert, Issam El-Mallah (München) zur Musik im Sultanat Oman, Anne C. Shreffler (Basel) über Begegnungen im Exil des Komponisten Stefan Wolpe, Dorothea Redepenning (Marburg) zur Funktion des Banalen bei Alfred Schnittke, Georges Starobinski (Genf) zu Tempo und Struktur von Bergs Klaviersonate op. 1 (in Form eines kommentierten Konzerts) und Anselm Gerhard (Bern) zum Klavierstück WoO 60 von Beethoven und den Voraussetzungen seines Spätstils. Daniel Glaus (Bern) demonstrierte in einem Rahmenprogramm zur Hauptversammlung 1996 der Ortsgruppe die neue Hochwandorgel in der Stadtkirche Biel.

Das Programm konnte in der Mischung von ethnomusikologischen, praxisbezogenen und gattungs- und stilgeschichtlichen Themen ausgewogen gestaltet werden; der Besuch wie auch die Qualität der Vorträge darf als erfreulich bezeichnet werden.

Projekte:

a) Die geplante Publikationsreihe „Berner Beiträge zur Musikforschung“, bei der die Berner Ortsgruppe als Herausgeberin fungiert, soll – die finanzielle Absicherung vorausgesetzt – 1997/98 mit zwei Dokumentationen eröffnet werden: Die Briefsammlung Radecke-Eschmann mit ca. 900 Briefen (von ca. 150 verschiedenen Händen) und 34 Albumblättern, die sich für die Rezeptionsgeschichte in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts sowohl im Raum Berlin (Robert Radecke) wie im Raum Winterthur-Zürich (Carl Eschmann und Ernst Radecke) als bedeutsame Quelle erweisen dürfte, wird von Mitarbeitern des Berner Instituts für Musikwissenschaft zum Druck vorbereitet. Der Katalog der Wagner-Sammlung in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, eine Geschichte der Gattiker-Konzerte sowie weitere Publikationsprojekte sind in Arbeit oder in Planung.

b) Zum 75jährigen Bestehen der Berner Ortsgruppe der SMG ist – im Rahmen der Hauptversammlung der Zentralgesellschaft im November 1997 –

ein Rahmenprogramm rund um Bernische Dokumente zur Musiklehre sowie zum Wirken von Sándor Veress in Bern geplant.

Bern, im November 1996

Hanspeter Renggli

Sektion Luzern

Die 1987 neu aktivierte Luzerner Sektion der SMG entfaltet seit diesem Gründungsdatum ihre Tätigkeit im Rahmen von Vorträgen. Sie hat dabei von der spezifischen Situation ihres Standortes auszugehen: Luzern besitzt bekanntlich kein musikwissenschaftliches Institut, das wie in den Universitätsstädten eine Plattform für ihre Arbeit bieten könnte. So verknüpft die Sektion ihre Tätigkeit mit jener von Konservatorium und Akademie für Schul- und Kirchenmusik (ASK).

Für die Zukunft plant der Vorstand indes eine Öffnung der Tätigkeit, die der Luzerner Sektion ein stärkeres Profil geben soll. So wird zum einen der neu restaurierte Marianische Saal – der eine 1996 ins Leben gerufene Konzertreihe für Kammermusik beherbergt – als Ort für Vorträge oder kommentierte Konzerte einbezogen; zum andern strebt die Sektion eine Zusammenarbeit mit den Internationalen Musikfestwochen an. Dies wird sich erstmals im Rahmen der Osterfestspiele 1997 konkretisieren, an deren Anfang der Vortrag von Prof. Dr. Anselm Gerhard, Bern, über Händels *Samson* im Hinblick auf die Aufführung vom 21. März 1997 stehen wird.

Die stärkere Profilierung der Luzerner Sektion der SMG scheint wünschenswert vor dem Hintergrund der geplanten Fachhochschule, in welche Musik durch die Verbindung von ASK, Konservatorium und Jazz-Schule integriert werden soll. Musikologische Akzente dürfen da nicht fehlen.

Wenn die nachfolgende Liste der Vorträge im Kalenderjahr 1996 etwas ausgedünnt erscheint, ist dies darauf zurückzuführen, dass aus terminlichen Gründen in der Saison 1995/96 die Mehrzahl der Veranstaltungen ins Jahr 1995 fiel und 1996/97 das Entsprechende für 1997 zu vermelden ist.

Am 24. Januar 1996 sprach Marc Vignal zum Thema „Mozart und Haydn“ (ASK). Am 25. Mai fand im Rahmen eines kommentierten Werkstattkonzerts die Begegnung mit der belgischen Komponistin Jacqueline Fontyn statt (Konservatorium). Am 25. September behandelte Thomas Meyer das Thema „Gebrauchskunst zwischen Improvisation und Komposition. Das Präludium um 1800“ (Konservatorium).

Als letztes ist ein Rücktritt bekannt zu geben: Dr. Peter Benary, verdientes Neugründungsmitglied der Luzerner Sektion, beendete anlässlich der ordentlichen Vereinsversammlung vom 24. Januar 1996 altershalber seine

Mitarbeit im Vorstand. Es sei ihm auch an dieser Stelle herzlich für seine fruchtbare Tätigkeit – nicht zuletzt als mehrmaliger Referent – gedankt.

Rudolf Bossard

Sektion St.Gallen/Ostschweiz

Die Saison 1995/96 stand ganz im Zeichen der alten und der neuen Musik, aber auch der Beziehung der Komponisten unseres Jahrhunderts zur alten Musik. Den Auftakt dazu bot ein Referat von Ulrich Mosch von der Paul Sacher Stiftung Basel zu Strawinskys „L'histoire du soldat“ am 13. Juni, das als Einführung zu einem Austauschkonzert der Städte Ulm und St. Gallen, in welchem dieses Schlüsselwerk der Moderne in konzertanter Aufführung zu hören war, organisiert wurde.

Der Winter begann dann mit einer echten Sternstunde: der Hommage für Paul Hindemith zu seinem 100. Geburtstag am 16. November. Andres Briner, Student bei Hindemith in dessen Zürcher Zeit und als sein Biograph einer der besten Kenner seines Werks, hielt ein glänzendes Kurzreferat zum frühen Hindemith. Eine echte Huldigung an seinen verehrten Lehrer waren die mit vielen persönlichen Reminiszenzen gespickten Worte von Pater Daniel Meier aus Einsiedeln, einem Kompositionsschüler Hindemiths. Und zum Schluss folgte eine Diskussionsrunde, souverän geleitet vom Musikwissenschaftler und Dirigenten des Jubiläumskonzertes (mit „Nobilissima Visione“), Peter Gülke, die Grundsätzliches zu Hindemiths Schaffen und zur Problematik seiner weit überdurchschnittlichen Begabung in vollendeter Form zur Sprache brachte. Dazu gab es viel Musik von Hindemith und Daniel Meier. War schon dieser Abend gut besucht, brachte uns der nächste mit einer Konzerteinführung zur Uraufführung von „Echnatons Hymnos an die Sonne“ aus der Oper „Sonnenfinsternis“ des St.Galler Komponisten Charles Uzor in der Tonhalle mindestens 100 Zuhörer. Für einmal war es keine musikalische Einführung, sondern eine in den geschichtlichen Hintergrund des Opernstoffes durch die Ägyptologin Renate Siegmann.

Der Vortrag von Peter Reidemeister am 18. Januar (in Zusammenarbeit mit dem Forum Alte Musik) stellte die Verbindung her zwischen alter und neuer Musik: „Wahlverwandtschaften – Zur Rezeption alter Musik durch Komponisten des 20. Jahrhunderts“ lautete sein Thema, das im Rahmen des Symposiums „Klassizistische Moderne“ zum 90. Geburtstag von Paul Sacher auch gedruckt erschien. Zu einem Konzert des Konzertvereins, in dem u.a. das Klavierkonzert von Alfred Schnittke erklang, wurde Dorothea Redepenning aus Marburg, Autorin der Monographie „Geschichte der russischen und der sowjetischen Musik“, für ein Referat zur Funktion des Ba-

nalen bei Schnittke eingeladen.

Das aufwendigste Projekt betraf eine gemeinsam mit der Stiftsbibliothek und der Diözesanen Kirchenmusikschule geplante Doppelveranstaltung, welche die neuesten Forschungsergebnisse zum 9. und 10. Jahrhundert im Kloster St. Gallen, die im Zusammenhang mit einer Faksimile-Edition der Codices 484 und 381 von Wulf Arlt und Susan Rankin erarbeitet worden waren, in Wort und Musik vorstellte. Sie kam dank der Unterstützung von Kanton, Katholische Administration, Stadt, Ortsbürgergemeinde und Migros zustande und wurde ein Riesenerfolg. Der Musiksaal des Klosters konnte nicht einmal alle Interessierten fassen, die das Referat von Wulf Arlt hören wollten. Zum Konzert in der Kathedrale fanden sich etwa 800 Zuhörer ein, die in den Genuss hervorragend gesungenen Chorals mit erstklassigen Interpreten kamen, dem Ensemble Gilles Binchois unter der Leitung von Dominique Vellard (wissenschaftlich von Wulf Arlt beraten). Sie sangen die Tropen Tuotilos, die Sequenzen Notkers und die Versus von Ratpert am Ort ihres Entstehens, und der grosse Besucherandrang zeigte, dass das Bewusstsein für die kulturellen Leistungen der St. Galler Mönche bei einem guten Teil der St. Galler Bevölkerung noch sehr lebendig ist.

Therese Bruggisser-Lanker

Section Suisse Romande

Parmi les diverses manifestations organisées ou soutenues par la Section romande dans quatre chefs-lieux au cours de l'année 1995–1996, on relèvera plus particulièrement le colloque international „Le temps et la forme“ organisé par le professeur Etienne Darbellay à l'Université de Genève (26–28 octobre 1995) en collaboration avec diverses institutions, dont le Conservatoire de Musique. D'autre part, le Groupe d'études du XIXe siècle, mis sur pied à la Faculté des Lettres par le professeur Jean-Jacques Eigeldinger, a été ouvert aux membres de la Section romande puisqu'il comportait neuf conférences (30 novembre 1995 – 13 juin 1996) sur le thème „Wagnérismes“: Musique, Beaux-arts, Littératures.

A Lausanne, en collaboration avec EPTA (European Piano Teacher Association), section suisse, s'est déroulée une journée „Aspects de Chopin et de Liszt“ (16 mars 1996), avec trois conférences-auditions: „Chopin professeur de piano“ par le soussigné, „Les problèmes de la pédalisation dans l'œuvre de Chopin“ par Dominique Merlet, enfin „Découverte instrumentale lisztienne“ par Bertrand Ott.

A Fribourg, la Société Suisse du Clavicorde a tenu son assemblée générale annuelle à l'Institut de Musicologie (28 mars 1996) avec une confé-

rence-concert de son président-fondateur, M. Bernard Brauchli: „Le Clavicorde: une histoire illustrée“.

Genève, le 11 décembre 1996

Jean-Jacques Eigeldinger

Sektion Zürich

Im Jahr 1996 hat die Sektion Zürich in Zusammenarbeit dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich und teilweise gemeinsam mit anderen Sektionen mit der Ortsgruppe Zürich des SMPV fünf Vorträge veranstaltet. Am 11. Januar sprach Prof. Dr. Walther Dürr (Tübingen) zum *Ideendrama auf dem Musiktheater: Franz Schuberts heroisch-romantische Oper „Alfonso und Estrella“*; am 7. Mai 1996 sprach der neue Ordinarius des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Bern, Prof. Dr. Anselm Gerhard über: „*Ein kühn hingeworfenes Räthselwort*“ – *Das Klavierstück WoO 60 und die Voraussetzungen von Beethovens Spätstil*; das Sommersemester schloss am 25. Juni mit dem Referat von Dr. Andreas Haug (Erlangen/Nürnberg) *Zum transalpinen Transfer liturgischer Musik im Mittelalter*. Zu Beginn des Wintersemesters folgte am 20. November der Vortrag von Dr. Wolfgang Rathert (Berlin): „*Torniamo all'antico e sarà un progresso*“ – *Anmerkungen zum Verhältnis von „neuer“ und „alter“ Musik in der europäischen Musikgeschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts* und am 10. Dezember sprach Prof. Dr. Fritz Reckow (Erlangen) über „*Compositio*“: *Die Notwendigkeit der Zusammenhangsbildung und die Freiheit des Fügens in der Tradition frühmittelalterlichen Musikverständnisses*.

Nach dem ersten Vortrag im Konservatorium wurden die Veranstaltungen der Sektion Zürich im neuen Seminarraum des Musikwissenschaftlichen Seminars an der Florhofgasse 11 durchgeführt. Dort fand am 25. Juni 1996 die Generalversammlung statt, und der Vorstand traf sich gleichentags zur Besprechung der kommenden Vortragstätigkeit.

Dorothea Baumann